

„Stadt Porta – Ein Sommermärchen!?“

„An sich wollten wir die Euphorie der Fußballweltmeisterschaft mit zu den Deutschen Betriebssportmeisterschaften nach Bremen nehmen. Dies ist uns auch ganz gut gelungen. Nur das Ergebnis stimmte am Ende nicht ganz.“ So lautet das Resümee des Spartenleiters Jörg Piel.

Zum 3. Mal in Folge konnte die BSG Stadt und Stadtsparkasse Porta Westfalica an diesen Meisterschaften im Volleyball teilnehmen. Insgesamt waren 16 Mannschaften aus dem ganzen Bundesgebiet am 04.11.2006 in Bremen aktiv. Den Meistertitel konnte diesmal die Europäische Zentralbank Frankfurt gewinnen. In einem sehr ausgeglichen Teilnehmerfeld belegte die BSG Stadt Porta letztlich einen 13. Platz, immerhin eine Steigerung um 2 Plätze gegenüber dem Vorjahr. Ganz zufrieden war man mit diesem Ergebnis dennoch nicht. Schließlich wäre durchaus eine bessere Platzierung möglich gewesen. So traf die Mannschaft bereits in der Vorrunde auf den späteren Deutsche Meister.

„Wir waren auf Augenhöhe, allerdings machten unsere Gegner meist einen ausgeschlafeneren Eindruck und erzielten dann die entscheidenden Punkte“, so Jörg Piel weiter. Hier musste die BSG wohl der Anreise am Freitag und dem absolvierten Abendprogramm Tribut zollen. Aufgrund der Ergebnisse der Vorrunde spielte die BSG anschließend um die Plätze 9 – 16. Auch hier hatten die Volleyballer erst kein Glück und dann kam auch noch Pech dazu. Durch eine sehr unglückliche Niederlage zu Beginn der Zwischenrunde war letztlich nicht mehr als der Platz 13 drin. Spielerisch konnte man aber durchaus zufrieden sein. Alle SpielerInnen hatten gleiche Spielanteile. Die BSG Stadt Porta Westfalica hat den Landesverband würdig vertreten.



(Die Mannschaft: Dirk Röscher, Jörg Piel, Christian Schenkel, Stefan Sander, Vera Heinrichsmeier (oben v. l.); Artur Schenkel, Edgar Meier, H.-W. Mohme, Svenja Czempik, Ronja Ernsting (unten v. l.))

Ein Lob muss man noch dem Ausrichter der Meisterschaften, dem Landesbetriebssportverband Bremen, aussprechen. Der Turnierablauf war exakt geplant und wurde gut eingehalten. An der gemeinsamen Abendveranstaltung, die bis in die frühen Morgenstunden ging, nahmen alle Mannschaften teil.



„Spieler der BSG und des Ausrichters gehen noch einmal die Höhen und Tiefen des Turniers durch“

„Wenn das Ergebnis auch nicht ganz so erfolgreich war, fördert eine Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft aber zumindest auch die Motivation und den Zusammenhalt untereinander. Dieser Aspekt wurde durch das kulturelle Wochenendrahmenprogramm unterstützt. Die Innenstadt von Bremen bietet für diesen Zweck sehr viele Sehenswürdigkeiten, von denen einige trotz des anstrengenden Turniers besichtigt wurden. Am Sonntagmittag stand z. B. ein Besuch des Universums auf dem Programm“, so Jörg Piel abschließend.

Als man dann wieder die Heimreise nach Ostwestfalen antrat und mit der Erkenntnis zu Hause ankam, dass

- man nach den 64 Programmen immer rechts ab musste,
- eine Teilnehmerin dann doch erst 22 ist,
- Fußpilz länger juckt und
- manche für Notfälle immer eine Scheibe Zeitungspapier dabei haben,

hellten sich die Minen wieder auf.